

Bereinigte
Latbayer Zeitung.

Nro. 84.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 18. October 1816.

Innland.

Laibach.

Unser verehrter Herr Gouverneur Graf von Strafsoldo sind am 11. dieses zu Wien angekommen.

Wien.

Se. Maj. der Kaiser haben kürzlich zu den erledigten Bisthümern von Mantua und Lodi, zu ersterem den Hrn. Morandi, zu letzterem den Hrn. Magini, ernannt. Diese beyden ausgezeichneten Geistlichen wurden, nachdem sie in dem Seminarium zu Mantua und Cremona die Theologie mit vielem Beyfall gelebt hatten, zu Pfarrstellen befördert, von denen sie jetzt der Kaiser, ohne ihr Ansuchen, zu den obengenannten Bisthümern berufen hat. (R. 3.)

Ungarn.

Ofen. In einem Dorfe unweit Tyrnau war am 20. Juny d. J. bey einem sehr heftigen Winde Feuer ausgebrochen, so daß binnen wenig Minuten elf Scheneru in Flammen standen. Da die Einwohner eben auf dem Felde waren, so würde vielleicht der ganze Ort ein Raub der Flammen geworden seyn, hätte nicht die daselbst bequartierte Mannschaft vom Kürassier-Regiment Erzß. Franz, durch sehr thätiges Zusammenwirken die wei-

tere Verbreitung des Feuers aufgehalten. Der Magistrat der k. Freystadt Tyrnau hat, als Grundherrschaft jenes Dorfes, der gedachten Mannschaft 70 fl. aus Erkenntlichkeit verabreicht. (P. 3.)

Außland.

Preussen.

Untere Staatspapiere sind nun allmählig fast alle bis zu ihrem Nennwerthe gestiegen, einige davon stehen sogar um etwas höher. Es ist diese Erscheinung, so rasch nach drangesetzter Zeit, gewiß ein großer Beweis dafür: wie viel eine Regierung vermag, wenn sie bey Allem, was sie thut, das Vertrauen des Volkes verdienen will, und der Preussische Staat hat seine alte Rechtlichkeit auch neuerdings so glänzend geübt, daß man behaupten könnte, es sey fast mehr geschehen, als zu verlangen war. Um diesen Satz darzutun, ergeben die westphälischen Papiere, welche von der Zwischenregierung auf ein Drittel reduziert waren, und von der Preussischen wieder zu ihrem vollen Werth erhoben sind. Dankbar erkennt aber auch die allgemeine Stimme die einsichtsvolle Thätigkeit, mit welcher unser Finanzminister von Bülow die Kredit-Angelegenheiten leitet, und in geringer Zeit ein so wichtiges und erstaunliches Resultat erzielte. Es wird noch merkwür-



diger dadurch, daß auch bey uns der Handel, wie überall, gar sehr im Ruhezustande ist. (S. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Zu Schwerin hat der Großherzog v. Mecklenburg Friedrich Franz verordnet: Alle Orts-Obrigkeiten, sowohl in Städten, als auf dem Lande, werden bey 20 Rthlen Strafe erinnert, mit Ernst darauf zu halten, daß kein fremder Jude von den im Lande konzessionirten Juden unter irgend einem Vorwande aufgenommen werde. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Der Kommandant der 16. Militärdivision hatte, wegen einiger am 8. d. M. im Schauspielhause zwischen einigen Bewohnern von Lille und den Offizieren von den Chasseurs der Vendee vorgefallenen Handel, einen Tagsbefehl erlassen, worin allen Offizieren, von was immer für Corps in der 16. Militärdivision, aufgetragen wird, ihre Schako's, Helme oder Hüte abzunehmen, bevor sie ein Schauspielhaus, oder irgend eine andere öffentliche oder Privatversammlung betreten, falls sie nicht im Dienste sind.

Zu Uzès wurde ein 23jähriger Muttermörder Namens Maigron, Sohn eines Advokaten, zum Tode verurtheilt. (S. 3.)

Der Prozeß des Generals Decaen wird nächstens anfangen, und wenn dann auch die Contumacial-Verfahren gegen die Generale Grouchy, Savary und Ameilh beendigt sind, so hat der erste Artikel der Ordonanz vom 24. July seine völlige Ausführung gefunden.

Vor dem Pariser Assisenrichte begann am 18. September der Prozeß gegen zwey Genie-Offiziere, Monier und Thomas, deren Ersterer vor einigen Monathen für einen General heimlich einen Grundriß von Vincennes gezeichnet, und einen Plan niedergeschrieben hatte, wie man sich dieser Festung, und der darin befindlichen großen Wasservorräthe mittelst eines Handstreichs, durch Vergiftung der Brunnen und Ueberfall der betäubten Garnison, bemächtigen könne. (W. 3.)

Da der Vicomte v. Catheauberland in einer Druckschrift über unsere persönlich ausgesprochene Willensmeinung, sagt der König, Zweifel erhoben hat, so hat derselbe aufgehört, unser Staatsminister zu seyn. (W. 3.)

Pariser Blätter erwähnen mit verdientem Lobe des Maire's von Nuits, Herrn Marey Gassendi, der seit mehreren Wochen jeden Markttag 200 Wehen Getreide auf den Markt bringen läßt, und den Wehen immer um einen Franken unter dem Marktpreise verkauft. (S. 3.)

Vom Kommandanten der 16. Militär-Division zu Lille wurde bekannt gemacht:

Ungeachtet der wiederholten Befehle, daß die Linientruppen sich enthalten sollen, die Ruhe der Stadt zu stören, so fiel dennoch gestern wieder ein Streit vor, der die Folge eines Gastmahls war, das Offiziere und Unteroffiziere der Hussaren des Nord-Departements, Offiziere und Unteroffiziere der Jäger der Vendee gegeben haben. Der die Division kommandirende General wird diejenigen Unteroffiziere vor Gericht stellen lassen, welche sich der Nationalgarde widersetzt und den Säbel gegen dieselbe gezogen haben, allein um dergleichen Unordnungen für die Zukunft zuvorkommen, so wird den Herren Corps-Chefs befohlen, diese Versammlungen zu verhindern, wo man sich Erzeßes überläßt, die durch die Trunkenheit nur noch vermehrt werden. (W. 3.)

S p a n i e n.

Um die Ankunft der Königin von Spanien und der Infantinn Maria Franziska zu Cadix, und deren Vermählungsfeiertage zu feyern, hatte der König 3 Gallatage angeordnet: den 13. Sept. sollte großes Handküssen, den 14. Hofirkel, und den 15. Handküssen für die königlichen Räte zur gewöhnlichen Stunde seyn. (W. 3.)

Briefe aus Cadix melden das traurige Ende des Generals Miranda, er unterlag gänzlich der barbarischen Behandlung, welche er erdulden mußte. Gegen die Bedingungen einer feyerlichen Kapitulation, wurde er 4 Jahre lang eingekerkert. Sogar jenseits des Grabes hat ihn Haß und Rache verfolgt. Die Mönche gestatteten es seinem treuen Diener nicht einmahl, ihn mit den gewöhnlichen Gebräuchen zu beerdigen. Kleider und alles, was ihm gehörte, wurde den Flammen übergeben und sein Leichnam auf derselben Matratze und hölzernen Bettstelle hinausgetragen, worauf er verschieden ist. Man gibt sich alle Mühe, um die spanische Nation auf die frühere Stufe von Aufklärung und Wis-

bung zurückzuführen, welche durch die neuesten Ereignisse unterbrochen ist. Der König hat daher die ganze öffentliche Erziehung in die Hände der Mönche und Nonnen gegeben

Gr o ß b r i t a n i e n .

Am Beschluß seiner Depeschen zeigt Lord Ermonth an, daß jeder Offizier, Matrose, und Soldat noch mehr gethan hat, als ihm die Gränze seiner Pflicht vorschreibt, weshalb er sie der Huld des Prinzregenten empfiehlt, zugleich übersieht er folgende Uebersicht von dem Verluste der Algierer:

Zwischen 6- und 7000 Todte und Verwundete. Vier große Fregatten von 44 Kanonen; fünf große Korvetten von 24 bis 30 Kanonen; alle Kanonierschaluppen und Bombardiergalioten, bis auf sieben. Zerstört wurden 30. Mehrere Handelsbriggs und Schoners; eine große Zahl Schiffe von verschiedener Größe, die Arsenalen und Magazine.

Uebersicht des Englischen Verlusts. Todte: 15 Offiziere, 38 Matrosen, 19 Seesoldaten, 1 Seeartikerist, 1 vom Raketen-Corps, 4 Schiffsjungen. Verwundete: 59 Offiziere, 459 Matrosen, 106 Seesoldaten, 5 Seeartikeristen, 14 Sappeurs und Mineurs, 4 vom Raketen-Corps, 32 Schiffsjungen, 12 Ueberzählige. Zusammen 128 Todte; 690 Verwundete. Holländische Eskadre: 13 Todte, 52 Verwundete. Ganze Summe 883.

Schreiben des Lord Ermonth an den Dey von Algier, vom 28. Aug. Sir! Die Flotte unter meinen Befehlen hat euch gestern für die zu Bona an vertheidigungslosen Christen verübten Abscheulichkeiten, und für eure unziemliche Nichtachtung der Forderungen, die ich euch aus Auftrag des Prinzen-Regenten vorlegte, durch die gänzliche Zerstörung eurer Seemacht, eurer Zeughäuser und Magazine, so wie der Hälfte eurer Batterien, ausgezeichnet geächtet.

Da England nicht Krieg führte, um Städte zu zerstören, so will ich für eure persönlichen Grausamkeiten die friedlichen Einwohner des Landes nicht strafen; ich biete euch demnach dieselben Friedens-Bedingnisse an, wie ich sie euch gestern im Rahmen meines Souverains angeboten habe; nehmet ihr sie nicht an, so könnet ihr nie Friede mit England haben.

Wenn ihr aber dieses Anerbieten schuldigermaßen annehmet, so lasset ihr drey Kanonenschüsse thun; erfolgt dieses Signal nicht, so sehe ich es als eine Weigerung an, und werde meine Operationen nach meinem Gutdünken erneuern.

Ich biete euch die vorbenannten Bedingungen an, in so ferne weder der Britische Konsul, noch die Offiziere und andere von euch auf eine so schändliche Weise auf den Rähnen eines Englischen Kriegsschiffes verhafteten Personen, oder irgend einer der Christen-Sklaven, die in eurer Gewalt sind, keine grausame Behandlung erlitten haben; und ich wiederhole meine Forderung, daß mir, zufolge der frühern Traktate, der Konsul, die Offiziere und Matrosen zugesandt werden.

Ermonth.

Folgender Zug beweist die Menschlichkeit des Lord Ermonth: Als sich die Queen-Charlotte dem Molo näherte, standen auf demselben und an dem Quay über 3000 Zuschauer, die gar nicht zu ahnden schienen, daß so eben eine fürchterliche Kanonade beginnen würde. Lord Ermonth winkte ihnen vom Quarterbek warnend mit dem Hute, um sie zum Fortgehen zu vermbgen; ob sie gleich so zahlreich waren, daß es in so kurzer Zeit kaum möglich schien. Aber sie verstanden den Admiral nicht, oder achteten nicht auf ihn. Also schmetterte die erste Lage der Queen-Charlotte an 500 bis 1000 dieser Unvorsichtigen nieder.

Ein junger Offizier klagt in seinem Briefe, daß die Algierer die Rangliste der Britischen Flotte vor Augen gehabt haben müßten; so viel auch die Engländer verloren, so sey doch kein einziger seiner Vordermänner getroffen worden, es gibt gar kein Avancement.

Der Haringfang fällt heuer so reichlich aus, daß sie wegen der Wohlfeilheit die Kosten nicht tragen. Kürzlich sind 300 Schiffe ganz mit diesen Fischen beladen, zugleich zurückgekommen.

(W. 3.)

London. Ein Brief aus St. Helena vom 9. July meldet, daß Bonaparte, ein paar Tage zuvor, vier Stunden lang vermisst worden sey, daß aber eine äußerste Schwache ihn angehalten habe. Diesem zufolge ist er jetzt auf sein Haus und seinen Garten beschränkt worden.

(K. 3.)

Das Nord = Amerikanische Dampffschiff der Fulton, welches von New = York nach St. Petersburg geht, ist nach einer Fahrt von 22 Tagen in England angekommen.

Vor Kurzem erhängte sich in England ein Greis von 83 Jahren. Man bemerkte, daß er den Strick, wodurch er seinem Leben ein Ende machte, seit 50 Jahren in der Tasche mit sich herum trug. (W. Z.)

In einem Schreiben aus Paris heist es: „Die Bestürzung unter den Prinzen und den Ultra's ist sehr groß. Als der Herzog von Duras die Auflösung der Deputirtenkammer dem Herzog von Angouleme verkündigte, rufte dieser Prinz mit Heftigkeit aus: „Also soll der Enkel Heinrichs IV. . . .“ Alle royalistische Deputirte eilen, in ihre Departements zurückzukehren, wo sie alles Mögliche thun, um Einfluß zu gewinnen. Man hält ihre Anwesenheit dort für höchst nothwendig. Monsieur begegnete dieser Lage dem Erdeputirten G. L. Jobart von den Gardes du Corps, in den Tuilleries und fragte ihn: Was machen Sie hier? . . . Ich bin auf meinen Posten, Monseigneur. . . . Ihr Posten ist da, wo ihr Ardondissement ist. In dem nemlichen Sinne sagte der Herzog von Berry zum General Lajac, sein Posten sey in diesem Augenblick die Politik. Als am 5. Abends der König die bekannte Ordonanz unterzeichnet hatte, trat am folgenden Morgen um halb 12 Uhr, vor der Messe, der Graf von Artois in des Königs = Cabinet; der Herzog und die Herzoginn v. Angouleme folgten bald; der Herzog von Berry und seine Gemahlin erschienen diesen Tag nicht bey Hofe. Der König grüßte seinen Bruder mit seiner gewöhnlichen Freundlichkeit; dieser antwortete mit einer leichten Verbeugung, während ihm eine Thräne aus den Augen fiel. Der Herzog und die Herzoginn von Angouleme erwiderten des Königs Gruß mit tiefem Verbeugungen; aber des Prinzen Gemüthsbe-

wegung war sichtbar, und die Herzogin hielt ein Tuch vor die Augen. Bey der Rückkehr aus der Messe grüßte der König nur die Herzoginn re. (R. Z.)

Schweden und Norwegen.

Der Kronprinz von Schweden hatte sich vom Kaiser Alexander einige Muster Russischer Militär = Uniformen ausgeben. In freundlicher Gewährung dieses Wunsches, schickten Se. kais. Maj. 18 Soldaten von verschiedenen Waffengattungen in voller Rüstung nach Stockholm.

Den 27. Aug. ist der Russische Kaiser in Moskau, wo sich bereits der Großfürst Nikolais befand, angekommen. (W. Z.)

M i s z e l l e n.

Zu London ist ein äußerst sparsamer Kaufmann, Namens Clarke, im 80sten Lebensjahr gestorben. Er handelte im Kleinen, und sammelte auf erlaubten Wegen sich doch ein Vermögen von 300,000 Pf. Sterl. (G. Z.)

Unter den dießjährigen Sommer = Unterhaltungen in London war auch, wie sich das versteht, ein Faustkampf und ein Wettgehen, Gamman und Mungo Dandy, ein Schwarzer, machten mehr als 50 Gänge auf Corwell Green ausserhalb der Stadt. Da sie als schwere Schläger bekannt waren, so sah man „einer guten Schlichterey mit Zuversicht entgegen.“ Auch ward man in der Erwartung nicht getäuscht, Mungo brachte bald durch einen tüchtigen Hieb „rothen Wein aus dem Keller seines Freundes.“ Allein Gammons „Mechanik machte aus ihm einen solchen Stoff,“ daß er ganz unkenntlich zu Boden fiel, und sich wie eine Kugel zusammen solerte. Sein Freund gab ihm noch „hierlich den Endstoß mit dem linken Fusse,“ war aber selbst so erschöpft, daß er nicht „triumphiren“ konnte, sondern vom Schwindel ergriffen, sich von seinen Freunden hinwegführen lassen mußte. (W. Z.)

Schulen = Anfang.

Von Seite des hiesigen k. k. Lyceums wird hiemit zur 2ten Benehmungswissenschaft der sämtlichen studierenden Schuljugend bekannt gemacht, daß am 4. des künftigen Monats November um 10 Uhr frühe in der hiesigen Domkirche das feyerliche Anrufungsamt abgehalten, an diesem und dem folgenden Tage die Rahmen = Verzeichnisse aufgenommen, und am 6. um 8 Uhr Morgens die öffentlichen Vorlesungen allseitig ihren Anfang nehmen werden. Laibach den 18. October 1816.